



**Sachstandsbericht
September bis Dezember 2015
Südstadt / Bad Segeberg**

**im Rahmen des Programms
„Soziale Stadt“**

polis aktiv • Stadterneuerung und Moderation
im Auftrag der Stadt Bad Segeberg

polis aktiv
Stadterneuerung und Moderation

Anette Quast
Struenseestraße 37
22767 Hamburg

Tel. 040/ 41 46 69 78
Fax 040/ 41 46 69 76

suedstadt@polis-aktiv.de
www.polis-aktiv.de

Bearbeiterinnen:
Anette Quast, Katharine Wegner

Fotos: polis aktiv

Im Auftrag der

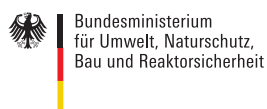
Stadt Bad Segeberg
Stadtplanung, Liegenschaften, Gebäudeservice

Ansprechpartnerin:
Ute Heldt
Lübecker Straße 9
23795 Bad Segeberg



polis aktiv
Stadterneuerung • Moderation

Gefördert im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“



INHALT

1	Vorbemerkung	4
2	Instrumentell-Strategische Handlungsfelder	4
2.1	Einrichtung und Betrieb eines Stadtteilbüros	4
2.2	Lenkungsgruppe Soziale Stadt	4
2.3	Stadtteilbeirat Südstadt	4
2.4	Netzwerk und Kooperation	5
2.5	Öffentlichkeitsarbeit	6
2.6	Veranstaltungen	7
2.7	Ausschreibungen / Fördermöglichkeiten	7
2.8	Monitoring	8
3	Projektbearbeitung Und -Begleitung	9
3.1	Südstadt 2030	9
3.2	Verfügungsfonds	9
3.3	Familienzentrum Südstadt	10
4	Fazit und Ausblick	11
5	Anhang	12
5.1	Öffentlichkeitsarbeit (Auswahl)	12
5.2	Presse (Auswahl)	14

1 Vorbemerkung

Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über die Tätigkeiten des Quartiersmanagements im Zeitraum von September 2015 bis Dezember 2015.

2 Instrumentell-strategische Handlungsfelder

2.1 Einrichtung und Betrieb eines Stadtteilbüros

Das Quartiersmanagement betreibt seit September 2014 ein Stadtteilbüro in der Theodor-Storm-Straße 7 unter dem Dach der Lebenshilfe Bad Segeberg. Es ist regelmäßig zur Sprechstunde und nach Absprache im Stadtteilbüro präsent. Die Sprechstunde findet jeweils dienstags von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr statt.

Im Berichtszeitraum wurde die Sprechstunde im Stadtteilbüro besser angenommen als im Jahr zuvor. Dazu hat insbesondere die Einrichtung des Verfügungsfonds beigetragen, zu dessen Antragstellung sich Interessierte beraten lassen.

2.2 Lenkungsgruppe Soziale Stadt

Die ressortübergreifende Lenkungsgruppe Soziale Stadt tagte im Berichtszeitraum am 03.09.2015 und am 12.11.2015. Die Geschäftsführung der Lenkungsgruppe obliegt dem Sachgebiet Stadtplanung / Liegenschaften / Gebäudeservice der Stadt Bad Segeberg. Das Quartiersmanagement bereitete die Sitzungen mit vor und nahm an den Sitzungen teil. Schwerpunktthemen, die in der Lenkungsgruppe besprochen wurden, waren:

- Konzept Barrierefreiheit
- Familienzentrum Südstadt
- WestTor
- Verfügungsfonds

2.3 Stadtteilbeirat Südstadt

Das zentrale Beteiligungsgremium in und für die Südstadt ist der Stadtteilbeirat. Er besteht aus BewohnervertreterInnen und VertreterInnen von Institutionen, Vereinen, Verwaltung, Gewerbe, Wohnungswirtschaft. Die Geschäftsführung obliegt dem Quartiersmanagement.

Im Berichtszeitraum gab es einige Fluktuation im Beirat. Dementsprechend war das Quartiersmanagement damit befasst, für ausgeschiedene Mitglieder neue Interessenten zu werben und diese bei Interesse umfassend zu informieren.

Es fanden im Berichtszeitraum zwei Sitzungen am 29.09.2015 und 24.11.2015 statt. Der Beirat befasste sich in dieser Zeit überwiegend mit den Themen Verfügungsfonds, Familienzentrum und Konzept Barrierefreiheit.

Zu beobachten ist, dass fast alle Mitglieder des Beirats ihre Aufgabe als Beiratsmitglied sehr gewissenhaft ausführen. Das wird u.a. daran deutlich, dass häufig eine intensive Vorbereitung zu den Tagesordnungsthemen stattfindet und dass die Mittelvergabe des Verfügungsfonds sehr sorgfältig erfolgt.

Durch die Vergabe der Mittel des Verfügungsfonds, aber auch die Aussprache von Empfehlungen für große investive Maßnahmen (Südstadtpark, Familienzentrum) spüren die Mitglieder des Beirats eine gewisse Selbstwirksamkeit, die Geschicke des Quartiers zu beeinflussen. Das, so die Aussage mehrerer Mitglieder, stärke ihre Motivation.

Die letzte Sitzung des Beirats in 2015 wurde festlich begangen. Es gab eine gesellige Verkostung, zu der einzelne Beiratsmitglieder und BesucherInnen des Stadtteilbeirats beitrugen. Der lockere Rahmen und lebendige Austausch einmal „außerhalb des Protokolls“ wurden sehr positiv von den Teilnehmenden bewertet. Aufgrund der positiven Resonanz soll es evtl. ein gemeinsames Grillen im Sommer 2016 geben.

Die Zahl der BesucherInnen des Beirats ist im letzten Jahresdrittel 2015 erheblich gestiegen. Zu beobachten war, dass insbesondere die Vergabe der Mittel aus dem Verfügungsfonds durch den Stadtteilbeirat auf großes Interesse stieß. An der letzten Sitzung des Beirats 2015 nahmen 30 Personen teil.

Nach wie vor werden die Protokolle der Sitzungen auf der Homepage der Stadt Bad Segeberg veröffentlicht. Auch werden Protokolle und Einladungen zum Stadtteilbeirat vom Quartiersmanagement nicht nur an den Beirat selber, sondern auch an einen vom Quartiersmanagement angelegten Verteiler „Soziale Stadt – Interessierte“ versendet.

2.4 Netzwerk und Kooperation

Das Quartiersmanagement hat im Berichtszeitraum seine Netzwerkarbeit intensiviert, um bisher noch nicht in den Prozess der Stadtteilentwicklung einbezogene AkteurInnen zu erreichen. Dabei wurde insbesondere der Kontakt zu den Einzelhändlern des Nahversorgungszentrums aufgenommen bzw. gestärkt, aber auch zu VertreterInnen der sozialen Infrastruktur und zur Wohnungswirtschaft.

Dabei zeigte sich, dass das Programm „Soziale Stadt“ vielen AkteurInnen noch unbekannt, bzw. nur in Bruchstücken bekannt ist. Demzufolge gilt es weiterhin, das Netzwerk auszubauen und gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.



2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Ein erfolgreicher Entwicklungs- und Beteiligungsprozess ist auf eine funktionierende Öffentlichkeitsarbeit angewiesen. Dazu gehören neben der klassischen Mund-zu-Mund-Propaganda und Pressearbeit die Information und Motivation mittels Printmedien und Internet. Auch im Berichtszeitraum hat das Quartiersmanagement wie zuvor Pressearbeit betrieben (z.B. zu den einzelnen Sitzungen des Stadtteilbeirats Pressemitteilungen versandt, Vorbereitung und Teilnahme an einem Pressetermin zum Thema Verfügungsfonds) und der Stadt Bad Segeberg bei der Pflege der Homepage zugearbeitet.

Darüber hinaus hat das Quartiersmanagement einen Flyer für den Verfügungsfonds erstellt. Dieser informiert in komprimierter Form und einfacher Sprache über die wesentlichen Inhalte des Fonds und die Modalitäten der Förderung, stellt quasi eine kurze „Bedienungsanleitung“ dar. Der Flyer wurde im Quartier verteilt und liegt in mehreren Einrichtungen aus. Zur Veröffentlichung des Flyers fand am 22.09.2016 eine Pressekonferenz mit dem

Bürgermeister der Stadt Bad Segeberg im Stadtteilbüro statt, die das Quartiersmanagement mit ausgerichtet und an dem es teilgenommen hat.

Zusätzlich erstellte das Quartiersmanagement ein Plakat zum Aktionstag „Barrierefreiheit“ am 07.11.2016 (siehe Anhang).

Weiterhin hat das Quartiersmanagement erstmals im Herbst 2015 einen Newsletter „Meine Südstadt“ (siehe Anhang) erstellt, um die verschiedenen Aktivitäten, Projekte und Maßnahmen der Sozialen Stadt als zu einem Programm zugehörig erkennbar werden zu lassen, zu informieren und für die Mitwirkung am Stadtteilentwicklungsprozess zu werben. Der Newsletter wurde im eigens für die Südstadt entwickelten Design herausgegeben, um einen Wiedererkennungswert zu erzielen. Der Newsletter umfasste sechs Seiten in zweifacher Falzung. Er erschien in einer Auflage von 2000 Stück und wurde an die ca. 1550 Haushalte im Projektgebiet Soziale Stadt verteilt. Zusätzlich liegt er in Einrichtungen

der Südstadt aus. Die Reaktionen auf die Herausgabe des Newsletters waren fast ausschließlich positiv. Der Newsletter soll künftig zweimal jährlich erscheinen.

2.6 Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum war das Quartiersmanagement beim „Aktionstag Barrierefreiheit“ mit einem Informationsstand vertreten. Interessierte konnten sich über die Projekte und Maßnahmen der „Sozialen Stadt“ informieren und auf vorbereiteten Plakaten die Priorität einzelner Projekte mit Punkten werten. Als freundlicher Gruß vom Stadtteilbüro wurden kleine Überraschungspakete mit Krokuszwiebeln verschenkt. Wie sich zeigte, war dies ein gelungener Anlass miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Veranstaltung war gut besucht. Es konnten wertvolle Hinweise zum Thema Barrierefreiheit gesammelt werden, aber auch zur Stadtteilentwicklung insgesamt.



Lebhafte Diskussionen beim Aktionstag Barrierefreiheit, Grußaktion des Stadtteilbüros

2.7 Ausschreibungen / Fördermöglichkeiten

Jugendgerechte Kommune

Der Stadt Segeberg hat sich erfolgreich um Aufnahme als Modellkommune in dem Prozess „Jugendgerechte Kommunen“ als Teil der Jugendstrategie „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft 2015 – 2018“ beworben. Mit der Strategie will sich das Bundesjugendministerium seine Jugendpolitik neu aufstellen. Die Koordinierungsstelle „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“ koordiniert die Kommunen.

Das Projekt soll zu konkreten Verbesserungen in der Lebenswelt von Jugendlichen in Bad Segeberg beitragen. Dabei wird auf die Beteiligung der Jugendlichen sehr großer Wert gelegt.

Das Quartiersmanagement hat im Herbst 2015 Kontakt zur Koordinierungsstelle aufgenommen, um erste Kooperationen für die Südstadt zu prüfen. Denkbar ist ggf. eine Zusammenarbeit bei der Beteiligung Jugendlicher bei der Umgestaltung des WestTors, bzw. bei der Einrichtung eines Pumptracks.

Eine weitere Verzahnung der Programme „Jugendgerechte Kommune“ und „Soziale Stadt“ ist geplant, aber auch mit dem Programm „Jugend stärken“ sollen weitere Kooperationen geprüft werden.

2.8 Monitoring

Integraler Bestandteil der Programmumsetzung ist ein kontinuierliches Monitoring und eine regelmäßige Evaluation. Das Quartiersmanagement hat im Berichtszeitraum einen Entwurf für ein Monitoringsystem für die Südstadt erstellt. Bei einem Gespräch zwischen dem Referat Städtebauförderung des Ministeriums für Inneres und Bundesangelegenheiten, der Stadt Bad Segeberg und dem Quartiersmanagement am 27.11.2015 diente der Entwurf als Grundlage zu einem Austausch zum Thema Monitoring.

Der Entwurf soll weiter konkretisiert werden.

3 Projektbearbeitung und -begleitung

3.1 Südstadt 2030

Im ersten Halbjahr 2015 realisierte das Quartiersmanagement das Projekt Südstadt 2030. Unter der Fragestellung „Wie wünsche ich mir die Südstadt 2030?“ wurden vom Quartiersmanagement BewohnerInnen befragt. Die Ergebnisse der Befragung sind in einer Ausstellung und einer Broschüre festgehalten. Die Ausstellung konnte mittlerweile an vier unterschiedlichen Orten besichtigt werden. Im Herbst 2015 wurde sie auf Betreiben des Quartiersmanagements und der Stadt Bad Segeberg im Propsteialtenheim in der Südstadt ausgestellt.

3.2 Verfügungsfonds

Eine der Hauptaufgaben des Quartiersmanagements im Berichtszeitraum war die Einrichtung des Verfügungsfonds. Um dieses Instrument der Beteiligung noch offensiver zu bewerben, hat das Quartiersmanagement einen Flyer erstellt (siehe 2.5 Öffentlichkeitsarbeit) und eine Pressekonferenz mitorganisiert. Die Flyer wurden vom Quartiersmanagement an verschiedene Einrichtungen im Gebiet verteilt und sind im Stadtteilbüro verfügbar.



Eindrücke von Projekten des Verfügungsfonds Südstadt 2015 (links: Südstadt Trilogie, rechts: Nähcafé)

Zudem hat das Quartiersmanagement viele Gespräche mit potenziellen AntragstellerInnen geführt, um bei der Ideengenerierung, Antragstellung, Suche nach KooperationspartnerInnen, etc. zu beraten. Dabei zeigte sich, dass die direkte Ansprache durch das Quartiersmanagement sehr wirksam ist, da viele AntragstellerInnen nicht alleine die Initiative ergriffen hätten.

Die für 2015 zur Verfügung stehenden Fördermittel wurden fast vollständig ausgeschöpft. Das Quartiersmanagement wird den Verfügungsfonds weiterhin aktiv bewerben, um eine Vielfalt an AntragstellerInnen und Projektinhalten zu befördern.

3.3 Familienzentrum Südstadt

Am Südstadt-Kindergarten soll ein Anbau für ein Familienzentrum errichtet werden. Im Familienzentrum Südstadt sollen verschiedene Angebote für den Stadtteil vorgehalten und gebündelt werden, dabei soll ein Schwerpunkt auf der Beratung und Unterstützung von Familien im Alltag liegen. Darüber hinaus sollen die Räume des Familienzentrums unterschiedlichen Gruppen von BewohnerInnen und AkteurInnen für ehrenamtliches Engagement niederschwellig zur Verfügung gestellt werden.

Zur Konkretisierung des Vorhabens haben im Berichtszeitraum mehrere Gespräche unter der Beteiligung des Quartiersmanagements stattgefunden, u.a. am 01.09.2015, 22.09.2015 und 06.10.2015. In einer Arbeitsgruppe, die aus der Kita Südstadt, der Stadt Bad Segeberg und dem Quartiersmanagement bestand, wurde das Konzept zum Familienzentrum erarbeitet. Der Träger, die Kirchengemeinde Segeberg, richtet für das Familienzentrum eine halbe Stelle zur Koordinierung ein. Das Konzept und ein erster Entwurf wurden auf der Sitzung des Stadtteilbeirats Südstadt am 24.11.2015 vorgestellt. Das Quartiersmanagement wird das Projekt weiterhin begleiten und dabei u.a. zur Frage der inhaltlichen Ausrichtung des Zentrums eine Beteiligung der BewohnerInnen durchführen.

3.4 Konzept Barrierefreiheit

Die Stadt Bad Segeberg hat das Hamburger Büro raum + prozess beauftragt, ein Konzept Barrierefreiheit für die Südstadt zu erstellen. In diesem Zuge erfolgte eine Bestandserhebung und Bewertung des öffentlichen Raums, von Straßen, Wegen, Plätzen sowie tlw. Eingängen in Privatgebäude im Hinblick auf Barrieren. Nach Erhebung der Barrieren in der Südstadt folgte die Formulierung von Handlungsbedarfen, die in das Konzept Barrierefreiheit einfließen.

Das Quartiersmanagement nahm am Auftaktgespräch zum Projekt am 28.09.2015 teil und an mehreren Abstimmungsgesprächen im Rahmen der Lenkungsgruppe „Soziale Stadt“. Darüber hinaus arbeitete es zu bestimmten Fragestellungen zu und nahm am Aktionstag Barrierefreiheit teil (siehe Veranstaltungen 2.6).

4 Fazit und Ausblick

Das Quartiersmanagement konnte im zurückliegenden Jahresdrittel seine Arbeit erfolgreich verstetigen. Die Beteiligungs- und Vernetzungsstruktur vor Ort konnte weiter ausgebaut werden. Hier zeigte sich die Einrichtung des Verfügungsfonds förderlich. Durch die unbürokratische Bereitstellung von Mitteln für kleine, in sich abgeschlossene Projekte in der Südstadt wurde die Mitwirkung gestärkt. Mehrere AkteurInnen berichteten, dass sie dadurch eine positive Selbstwirksamkeit erlebt hätten.

Auch der Stadtteilbeirat hat durch die Vergabe der Mittel des Verfügungsfonds ein Mehr an Selbstwirksamkeit und eine Erweiterung seiner Kompetenzen erfahren. Nicht zuletzt dadurch wurde und wird das Programm „Soziale Stadt“ für viele Mitglieder des Beirats, aber auch BewohnerInnen und AkteurInnen seh- und greifbarer.

Wie im ersten Jahr der Gebietsentwicklung wurde eine intensive Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Mit dem Newsletter konnten auch bisher nicht erreichte Bevölkerungsgruppen über den aktuellen Sachstand der Umsetzung des Programms „Soziale Stadt“ in Kenntnis gesetzt werden.

Als weitere investive Maßnahme wurde das Familienzentrum Südstadt angeschoben. Die Planungen zu diesem stoßen auf positive Resonanz im Quartier. Begründet wird dies überwiegend damit, dass eine Lücke in der sozialen Infrastruktur geschlossen werden könne.

Mit der Beauftragung des Konzepts „Barrierefreiheit“ wurde eine weitere Grundlage der Gebietsentwicklung gesetzt. Dieses wurde und wird unter BürgerInnenbeteiligung erstellt, damit wird der Prozess Soziale Stadt noch auf einer weiteren Ebene erfahrbar.

Für die Gebietsentwicklung gilt es, weitere investive Maßnahmen zu initiieren, bzw. zu begleiten. Hier stehen das Familienzentrum Südstadt, der Südstadtpark, das WestTor, die Maßnahmen Barrierefreie Südstadt 2016 (weiter) im Fokus.

Nach wie vor ist es erforderlich, das Netzwerk an AkteurInnen auszubauen. Dazu wird das Quartiersmanagement u.a. den Kontakt zu EigentümerInnen intensivieren.

Um die Sicht von Kindern und Jugendlichen noch stärker in die Stadtteilentwicklung einzubeziehen, soll 2016 die Kooperation mit den Projekten „Jugendgerechte Kommune“ und „Jugend stärken“ ausgebaut werden.

5 Anhang

5.1 Öffentlichkeitsarbeit (Auswahl)

Newsletter „Meine Südstadt“

Schlaglichter aus der Südstadt

zum Thema Barrierefreiheit

Wir waren in der Südstadt unterwegs und sind dabei von einer Menge Menschen im Gespräch gekommen. Wir haben gesehen, was es für die Barrierefreiheit in der Südstadt bedeutet. Und hier sind die Meinungen von allen Beteiligten zusammengefasst. Im Rahmen des Schlaglichters werden wir die Meinungen von allen Beteiligten zusammengefasst. Im Rahmen des Schlaglichters werden wir die Meinungen von allen Beteiligten zusammengefasst.

Die Südstadt ist ein Ort, an dem viele Menschen leben. Die Südstadt ist ein Ort, an dem viele Menschen leben. Die Südstadt ist ein Ort, an dem viele Menschen leben.

Die Südstadt ist ein Ort, an dem viele Menschen leben. Die Südstadt ist ein Ort, an dem viele Menschen leben. Die Südstadt ist ein Ort, an dem viele Menschen leben.

Termine in der Südstadt

Samstag, 07.11.2015, 11:00 – 14:00 Uhr
Ankündigung des Rotary Clubs, Ort: Berufsbildungszentrum des Kreises Segeberg AöR, Theater-Straße 9-11, Gebäude an der Burgstraße.

Donnerstag, 10.11.2015, 08:00 – 14:00 Uhr
Tag der Technik und der Handwerke
Ort: Berufsbildungszentrum des Kreises Segeberg AöR, Theater-Straße 9-11, Gebäude an der Burgstraße.

Montag, 11.11.2015, 18:30 – 20:30 Uhr
Lesung, Ort: Schulhof der Franz-Claudio-Schule, Fahrenberger Straße 94

Montag, 11.11.2015, 19:00 Uhr
Informationsabend über die Bildungswege mit der Jugendberufsagentur „Mittlere Schulbildung“
Ort: Berufsbildungszentrum des Kreises Segeberg AöR, Theater-Straße 9-11

Verfügungsfonds – Projekte 2015

2015 war der Verfügungsfonds mit 10.000,- € gefüllt, mit denen mehrere Projekte finanziert wurden:

- „Südstadt-Tafel“ (Gesamteinrichtung)
- Nahrung (Angebot für Mütter von Schülern und Schülern der Theodor-Sturm-Schule)
- Lebensmittel „Südstadt-Suppen“ (Lebensmittel für die Südstadt)
- Lebensmittel (für alle Altersgruppen)
- Wiese (Haus (Gesamteinrichtung) eines Hauses, für mehrere Aktionen durch den Stadtteil „Südstadt“)

Die Stadtteilentwicklung interessiert mich.

Wer weiß mehr darüber?

Quartiersmanagement Südstadt
Katharina Wipert
polis aktiv Stadtneuerung und Moderation
Vor-Ort-Sprechstunde
Donnerstag, 10.11.2015, 18:30 – 20:30 Uhr
Ort: Schulhof der Franz-Claudio-Schule, Fahrenberger Straße 94

Stadt Bad Segeberg
Stadtkultur und Stadtentwicklung
Ulrich Heide
Tel. 045 51 31-44 60
www.stadtentwicklung.de

Liebe Leserin, lieber Leser:

Sie haben die erste Ausgabe von **Meine Südstadt** in den Händen – die Stadtteilzeitung für das Projektgebiet Südstadt. Sie haben die erste Ausgabe von **Meine Südstadt** in den Händen – die Stadtteilzeitung für das Projektgebiet Südstadt.

Wir hoffen, dass Sie die erste Ausgabe von **Meine Südstadt** in den Händen – die Stadtteilzeitung für das Projektgebiet Südstadt.

Herzlichen Dank an alle, die sich für ein Gespräch auf dem Bürgerweg Zeit genommen haben!

Herzlichen Dank an alle, die sich für ein Gespräch auf dem Bürgerweg Zeit genommen haben!

Die grüne Oase im Stadtteil: Der Südstrand wird umgestaltet!

Der Südstrand ist ein Ort, an dem viele Menschen leben. Der Südstrand ist ein Ort, an dem viele Menschen leben. Der Südstrand ist ein Ort, an dem viele Menschen leben.

Der Südstrand ist ein Ort, an dem viele Menschen leben. Der Südstrand ist ein Ort, an dem viele Menschen leben. Der Südstrand ist ein Ort, an dem viele Menschen leben.

Barrierefreie Südstadt – wie geht das?

Nicht alle Wege sind barrierefrei. Nicht alle Wege sind barrierefrei. Nicht alle Wege sind barrierefrei.

Nicht alle Wege sind barrierefrei. Nicht alle Wege sind barrierefrei. Nicht alle Wege sind barrierefrei.

Sprachrohr der Südstadt: Der Stadtteilrat

Die Südstadt ist ein Ort, an dem viele Menschen leben. Die Südstadt ist ein Ort, an dem viele Menschen leben. Die Südstadt ist ein Ort, an dem viele Menschen leben.

Die Südstadt ist ein Ort, an dem viele Menschen leben. Die Südstadt ist ein Ort, an dem viele Menschen leben. Die Südstadt ist ein Ort, an dem viele Menschen leben.

Verfügungsfonds – die große Hilfe für kleine Projekte

Der Verfügungsfonds ist ein Ort, an dem viele Menschen leben. Der Verfügungsfonds ist ein Ort, an dem viele Menschen leben. Der Verfügungsfonds ist ein Ort, an dem viele Menschen leben.

Der Verfügungsfonds ist ein Ort, an dem viele Menschen leben. Der Verfügungsfonds ist ein Ort, an dem viele Menschen leben. Der Verfügungsfonds ist ein Ort, an dem viele Menschen leben.

Plakat Aktionstag Barrierefreiheit



Soziale Stadtteilentwicklung

Südstadt

Aktionstag Barrierefreiheit

Welche Barrieren gibt es in der Südstadt?
Ihre Anregungen sind erwünscht!
Auf zwei Rundgängen (12.00 Uhr und 13.00 Uhr)
können Sie selbst erfahren, mit eingeschränkter
Mobilität unterwegs zu sein.

**am Samstag, 07. November 2015,
11.00 bis 14.00 Uhr**

Nahversorgungszentrum Theodor-Storm-Straße 15,
23795 Bad Segeberg

 polis aktiv
Stadterneuerung • Moderation

 raum + prozess
kooperative planung und stadtentwicklung

 SH
Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres und
Bundesangelegenheiten

 Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

 STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

 Bad Segeberg
Der Bürgermeister
Abteilung Bauen
und Umwelt



5.2 Presse (Auswahl)

Gut ist, was die Gemeinschaft fördert

Beirat in der Südstadt hat entschieden, welche Projekte finanziell unterstützt werden

VON GISELA KROHN

BAD SEGERBERG. Die Planungen für die Umgestaltung der Südstadt kommen weiter voran. Bei der dritten Sitzung des 2014 gegründeten Stadtteilbeirats aus ehrenamtlichen Mitgliedern wurde unter anderem über Aktionen abgestimmt, die noch in diesem Jahr stattfinden sollen. Die finanziellen Mittel dafür kommen aus dem „Verfügungsfonds“. Sie müssen jetzt angelegt werden, da deren Nutzung an das Jahr 2015 gebunden ist. 10 000 Euro waren es für dieses Jahr, 2016 wird der Betrag von vornherein auf 20 000 Euro aufgestockt.

Bund, Land und Stadt beteiligen je zu einem Drittel an der Summe. Das jetzt noch vorhandene Geld soll nach Beschluss des Stadtteilbeirats für vier Projekte verwendet werden.

Erste Idee ist der „Internationale Südstadt-Suppentopf“ vom Verein „Die Dose“. Um die Nachbarschaft zu stärken und insbesondere den Kontakt zwischen Alteingesessenen und zuziehenden Menschen zu fördern, soll gemeinsam eingekauft, gekocht und gegessen werden – die Veranstaltung könnte einmal jährlich stattfinden, wie Vereinsvorsitzende Petra Hermbrodt-Schiefke erklärte.

Die zweite Projekt-Idee kommt von der Verkehrswacht Segeberg: „Radfahren lernen für Anfängerinnen mit und ohne Migrationshintergrund“. „Speziell für Frauen mit Migrationshintergrund ist Radfahren oft keine Selbstverständlichkeit, da sie es in der Kindheit in ihrem Heimatland nicht erlernt haben“, erklärte Beate Mönkedieck, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bad Segeberg. Für diese Zielgruppe aus der Südstadt soll der Kursus angeboten werden, der ab Oktober ein- bis zweimal wöchentlich läuft. Der Kursus stärke auch das Selbstwertgefühl der Frauen, meint



So wie hier im Sommer bei einem Projekt des Vereins „Die Dose“ künstlerisch im Südstadtpark gearbeitet wurde, sollen auch bei zukünftigen Projekt-Ideen die Bewohner der Südstadt – Alteingesessene und Neubürger, Jung und Alt – zusammenkommen. FOTO: GISELA KROHN

Mönkedieck. Für Mütter mit Kleinkindern soll eine Kinderbetreuung angeboten werden. Da in anderen Orten bereits gute Erfahrungen mit ähnlichen Projekten gemacht wurden, entschied sich der Stadtteilbeirat für diese Idee. Klar gestellt wurde, dass die Mittel des Verfügungsfonds an den Stadtteil gebunden sind und überwiegend der Südstadt zu Gute kommen sollen. Teilnehmerinnen aus der Südstadt seien deshalb bei der Platzvergabe zu bevorzugen.

Als dritten Vorschlag genehmigte der Beirat einen Vor-

➔ Im kommenden Jahr stehen für Südstadt-Projekte 20000 Euro zur Verfügung.

schlag des Vereins „Kinderwerkstatt“: ein „Integratives Fußballturnier“. Es soll im November mit Bewohnern der Südstadt (Männer, Frauen, Kinder) und Neuankömmlingen wie Flüchtlingen veranstaltet werden. Ziel sei es, „durch die Sprache des Sports das gemeinsame Trainieren und durch das Turnier selbst auch im Alltag Fairplay und Gemeinsamkeit zu erzielen“.

Das Turnier ist als Startschuss gedacht, um langfristig den ersten Integrativen Fußballclub in der Südstadt aufzubauen.

Die vierte Idee kommt ebenfalls vom Verein „Die Dose“ und nennt sich „Das Wunschhaus“. An einem Wochenende im November können Grundschulkinder gemeinsam ein Haus bauen. An vier Sonntagen vor Weihnachten soll es an verschiedenen Standorten wie etwa vor dem Südstadt-Kindergarten oder dem Sozialkaufhaus aufgestellt und mit unterschiedlichen Ak-

tionen bespielt werden.

Stadtplanerin Ute Heldt, die bei den Sitzungen des Beirats stets dabei ist, lobte die konstruktive Abstimmung und ist froh, dass schnell und unbürokratisch entschieden wird. Ein eingereichtes Projekt müsse allerdings bestimmte Voraussetzungen erfüllen, betonte sie, zum Beispiel speziell für die Südstadt sein, möglichst nicht mehr als 2500 Euro kosten und sich auf Dinge wie Kultur, Nachbarschaftsverbesserung, soziale Belange oder Stärkung der Gemeinschaft beziehen.

Quelle: Segeberger Zeitung, 12.10.2015

Wie barrierefrei ist die Südstadt?

Einwohner konnten mit Rollator und Rollstuhl den Stadtteil erkunden – Verbesserungsvorschläge Anfang 2016

Von Petra Dreu

Bad Segeberg. Die Bad Segeberger Südstadt: Ist sie alltagstauglich? Können auch Menschen mit Beeinträchtigungen dort gut leben? Ist sie weitgehend barrierefrei oder müssen weite Wege zurückgelegt werden, um Hochborde zu umgehen? Die Probe aufs Exempel konnten gestern die Bewohner der Südstadt selbst machen. Ausgerüstet mit Rollator, Rollstuhl, Langstock und speziellen Brillen, die gravierende Sehbehinderungen simulieren, konnten sie selbst ausprobieren, wie es sich mit eingeschränkter Mobilität in der Südstadt leben lässt.

„Hier mit einem Rollstuhl die Straße überqueren zu müssen, ist sehr schwierig“, findet Petra Herbrodt-Schiefke (58). Die Initiatorin des Vereins für soziale Inklusion „Die Dose“ versucht, den 30-jährigen Manuel im Rollstuhl an der Ampelkreuzung Theodor-Sturm-Straße/Am Landratspark bei über die Straße zu bringen. Das ist gar nicht so einfach, denn nicht nur die Busspur ist durch einen Versatz abgegrenzt, sondern auch der in kurzem Abstand folgende Bürgersteig.

Brillen, die die Umgebung in einen grauen Schleier hüllen, haben Karina Meißner (28) und Carolin Appel (28) aufgesetzt. Mit einem Langstock versuchen sie, ihren Weg zum Nahkauf zu finden. „Es gibt keine Orientierungshilfen, auf welchem Teil des Gehweges man sich befindet“, bemängelt Karina Meißner. Menschen mit Rollator oder Rollstuhl müssen zudem Umwege in Kauf nehmen, abgesenkte Bordsteine gibt es auf direktem Weg zum Einkaufszentrum nicht. Selbst der Streifen mit Stellplätzen ist mit Hochborden eingefasst.

Aber wenigstens gibt es dort drei Bänke, die für eine barrierefreie



Sehbehinderte haben keine Orientierung, ob sie gerade auf einem Fußweg oder auf einem Radweg unterwegs sind. Karina Meißner (l.) und Carolin Appel machen die Probe aufs Exempel.

Fotos: Petra Dreu

Stadt ebenfalls eine große Rolle spielen. „Ah und zu muss ich mich ausruhen. Das kann ich zwar auch auf meinem Rollator, aber dabei habe ich nichts im Rücken. Das aber ist wichtig“, erzählt Emma Schulte, die in zwei Wochen 90 Jahre alt wird. Die Wege zur Sparkasse oder Einkaufsmöglichkeiten in der Fußgängerzone sind für sie nicht einfach, zumal sie immer ein bisschen weiter als andere gehen muss. „Ich suche immer nach Überquerungsmöglichkeiten, bei denen der Höhenunterschied nicht so

••• Wenn ich zu Fuß unterwegs bin, muss ich mich zwischendurch auf einer Bank ausruhen können.“

Emma Schulte (89), Einwohnerin

groß ist. Die gibt es nicht so oft“, sagt sie.

Froh ist sie, dass der Nahkauf in direkter Nähe ist und lobt den derzeitigen Inhaber Joachim Pieper (54). Die Gänge zwischen den Einkaufsregalen sind breiter als anderswo. Sogar einen Lieferservice

••• Die Straße mit einem Rollstuhl überqueren zu müssen, ist gar nicht so einfach.“

Petra Herbrodt-Schiefke, Verein „Dose“

will der Kaufmann irgendwann anbieten. „Wir versuchen, auf die Wünsche unserer Kunden einzugehen“, erzählt er. Derzeit sucht er nach einem Stellplatz für eine Bank, auf der die älteren Kunden während des Einkaufs verschnaufen können. Eine solche Sitzgele-



Bänke haben eine wichtige Bedeutung für ältere Menschen wie Emma Schulte (3.v.r.).



Der Fahrbahnversatz ist ein Problem für Petra Herbrodt-Schiefke und Manuel Marotzke.

genheit hatten sich gleich mehrere Südstadt-Senioren gewünscht.

„Wir haben viele Anregungen bekommen“, sagt Mone Böcker vom Planungsbüro „Raum + Prozess“, das den Aktionstag zur Barrierefreiheit zusammen mit der Stadtverwaltung und dem Quartiersmanagement für die Südstadt, ausgerichtet hat. Die Hinweise fließen mit in die Bestandsaufnahme ein, die das Büro für die Stadt gemacht hat. Ergebnisse und Lösungsvorschläge werden Anfang 2016 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Quelle: Lübecker Nachrichten, 11.11.2015